

Werbepause und wichtige Sport-

Der Vizekanzler hatte in seinem

## Warum Til Schweiger beim Thema Demenz persönlich wird

**Pfarrkirchen/Berlin.** Schauspieler Til Schweiger wird für ein Kinderbuch zweier Autorinnen aus Niederbayern das Vorwort schreiben. Das sagte er ihnen am Montag bei einem Treffen in Berlin zu. Außerdem gab er ihnen ein Interview zum Thema Demenz, das sie in einem weiteren Buch zu diesem Thema veröffentlichten werden.

Derzeit läuft Schweigers Film „Honig im Kopf“, in dem es ebenfalls um Demenz geht, erfolgreich in den deutschen Kinos. Dieser Film war der Grund, aus dem sie Schweigers Management kontaktiert hatte, erzählt die Pfarrkirchenin Eva-Maria Popp, eine der beiden Autorinnen. „So wie er das Thema Demenz im Film handelt, so behandeln wir das auch“, sagte sie. Nämlich mit Leichtigkeit und Humor und indem man die Dinge so annehme, wie sie sind, beschreibt Popp.

Eine halbe Stunde nahm sich der Schauspieler und Regisseur für die Autorinnen Zeit. „Es war ein offenes, angenehmes und lockeres

Gespräch“, sagte Popp hinterher. Von Starallüren keine Spur.

Schweiger habe ihnen erzählt, dass ihn soziale Themen sehr beschäftigen, sagte Popp. Beim Thema Demenz, das er in „Honig im Kopf“ aufgegriffen hat, sei es Schweiger wichtig gewesen, die Krankheit auch aus der Sicht des Kindes zu zeigen, berichtet Popp von dem Treffen. Damit verfolgte der Regisseur den gleichen Ansatz, den die beiden Autorinnen auch in ihrem Kinderbuch verfolgen. Kinder kämen heute fast zwangsläufig mit Demenz in Kontakt, „darum ist es wichtig, mit ihnen darüber zu sprechen“, findet Popp. Schweiger habe er seinen demenzkranken Opa sechs Wochen lang gepflegt habe, während seine Oma zur Kur war.

Im März wird das Interview in einem Buch mit dem Titel „Nonna Anna – Wohlfühlen im Alter“ erscheinen. Das Buch werde an Hausärzte und Apotheken verteilt und bei diesen aufliegen, sagte Popp.



Mit Schauspieler Til Schweiger trafen sich die Autorinnen Eva-Maria Popp (l.) und Bianca Mattner (r.)

Empfang fürs Grenzland keine Re-

## Mit Promille unters Kirchenda Betrunkener schleudert mit seinem Audi gegen Wallfahrtskirche und beg

Von Wendelin T's

**Iggensbach.** Erheblich betrunken ist am Montagabend ein 33-jähriger Mann mit seinem Audi gegen die Wallfahrtskirche in Handlab (Gemeinde Iggensbach, Kreis Deggendorf) gekracht. Der Fahrer aus dem Landkreis Deggendorf hatte sich vom Unfallort entfernt, doch die Polizei machte ihn auffindig und veranlasste eine Blutentnahme. Erschwerend kommt hinzu, dass der Unfallflüchtige keinen Führerschein hatte.

„Da muss die heilige Maria ihre Hand schützend darübergehalten haben“, sagte Pfarrer Anton Plus Vollaß gestern der PNP. Bei dem Unfall hatte sich der Mann auch schwer verletzt können.

Gegen 21.30 Uhr war der 33-jährige aus Richtung Gstein kommend auf der schneeglatten Straße unterwegs. In der Ortsmitte von Handlab kam er von der Fahrbahn ab und steuerte auf die Kirche zu, dabei rasierte er eine Mariensäule aus Stein, die in drei Teile zerbrach. Der Audi schleuderte und drehte sich unter das Kirchenvordach, wobei er einen hölzernen Stützbalken aus dem Weg räumte, und krachte quer mit der Befahrerseite an die Kirchenwand. Der Schepfer des Aufpralls schreckte sogar die Kartler im Wirtshaus gegenüber auf.

Noch gestern Vormittag stand das Auto wie eingeparkt unter dem Vordach vor dem Eingang der Wallfahrtskirche. „Der erste Carport mit göttlichem Segen“, scherzte ein Anwohner. Das Manöver des 33-jährigen hatte sich schnell in der Gemeinde herumgesprochen. „Ein Stuntman brachte es nicht so zusammen“, meinte der

Dringings nicht vereinbar“. Öffent-

raum beibehalten zu können.

## Mit Promille unters Kirchenda



Fast wie eingeparkt stand der Unfallwagen gestern Mittag vor der Handlaber hat das Auto auch eine Steinsäule (unten) abrasiert.

der Mesnerin alarmiert an die Unfallstelle eilte und gestern froh war, dass sich der Mann nicht schwer verletzt hatte. Auch die Schäden an der Kirche halten sich in Grenzen, das Diözesanbauamt ist bereits informiert. Der Audi hat vermutlich Totalschaden. Die Polizei bezifferte den Sachschaden in einer ersten Schätzung auf 20 000 Euro.

Die frühbarocke Wallfahrtskirche aus dem 17. Jahrhundert ist der hl. Corona und der Himmelskönigin geweiht. An Mariä Himmelfahrt kommen zum sogenannten Prärentag Tausende Pilger nach

